

Kristallines Leben: Immerwährende Erdbeben auf einer Insel ertragen

Erleben Sie das tägliche Leben auf der japanischen Insel Akusekijima, die von über 1800 Erdbeben in drei Wochen heimgesucht wird. Schule und Gemeinschaft kämpfen gegen Angst und Unsicherheit.



Der Schulleiter Yoshiro Tobo ist einer der wenigen Menschen, die auf seiner abgelegenen japanischen Insel geblieben sind, während seine Familie in sicherere Gebiete geflüchtet ist. Die Insel Akusekijima in den Tokara-Inseln wird von stetigen Erdbeben heimgesucht, die in den letzten drei Wochen über 1.800 Mal registriert wurden. Der 52-Jährige berichtet, dass er erschöpft und verängstigt sei, da die „endlosen“ Erschütterungen sein Schlafverhalten beeinträchtigen.

Die aktuelle Situation auf Akusekijima

Am 3. Juli traf das stärkste Beben die Insel, wodurch Möbel umgestürzt wurden und das Stehenbleiben erschwert wurde, wie die japanische Meteorologiebehörde berichtete. Tobo blieb jedoch als Wächter der einzigen Schule auf der Insel zurück, die nun als Evakuierungszentrum dient. „Es wackelt seit vielen Tagen ununterbrochen. Ich fühle mich sehr unruhig und ängstlich, und es ist schwer, zu schlafen“, erklärte er gegenüber CNN.

Einsatz für die Gemeinschaft

Im Rahmen einer Notfall-Evakuierung öffnete Tobo den Schulspielplatz für die verbleibenden 19 Inselbewohner und fünf Auftragnehmer, um einen sicheren Raum fernab von Gebäuden zu schaffen, die von den Erschütterungen beschädigt werden könnten. Die Schule selbst ist bisher unbeschadet geblieben. Er fügte hinzu: „Ich evakuierte gegen Mitternacht und ging gegen 1:30 Uhr wieder ins Bett, konnte aber nicht ausreichend schlafen. Einige der Erdbeben waren sehr stark.“

Verantwortung und Engagement

Tobo betont, dass die Verantwortung Teil seines Jobs ist: „Als Schulleiter habe ich mich entschieden, auf der Insel zu bleiben und die Bemühungen zu unterstützen, indem ich mit Regierungsvertretern und lokalen Anwohnern koordiniere. Nachts bleibe ich zu Hause, fühle mich aber jederzeit bereit, zur Schule zu evakuieren, selbst mitten in der Nacht.“

Die psychische Belastung der Bewohner

Takashi Arikawa, ein Offizieller des Toshima Village Office, berichtet von einer „schlaflosen“ und „erschöpften“ Gemeinschaft, die „ständigen Erdbeben, die Tag und Nacht andauern“ ausgesetzt ist. Neben Tobo sind auch Feuerwehrleute, Landwirte, Arbeiter der Energieunternehmen sowie ein Arzt und eine Krankenschwester auf der Insel

geblieben.

Unterricht und Unterstützung für Schüler

Die Schüler von Tobo nahmen am Dienstag den Unterricht in Form von Online-Klassen wieder auf, nachdem sie zuvor mit Helmen zur Schule gegangen waren und die Schule für zwei Tage geschlossen war. „Bis dahin waren einige Kinder noch auf der Insel. Sie schienen ängstlich und verunsichert wegen der fortwährenden Erdbeben. Ich habe mein Bestes getan, um sie zu ermutigen und zu beruhigen“, erklärte der Schulleiter. „Wir beten, dass diejenigen, die auf der Insel bleiben, sicher bleiben und ihre Häuser von Schäden verschont bleiben.“

Laub und Informationen zu Nachbarinseln

Auf der benachbarten Insel Kodakarajima, die wie Akusekijima eine der sieben bewohnten Tokara-Inseln ist, wurden 15 Bewohner evakuiert, während 44 mit vier Auftragnehmern weiterhin vor Ort sind. Kozo Matsuno, der Schulleiter von Kodakarajima, berichtet, dass alle Supermärkte und Geschäfte zunächst geschlossen waren und tägliche Bedürfnisse per Fähre aus Kagoshima geliefert werden.

Optimismus in schwierigen Zeiten

Nach unruhigen Nächten äußerte Matsuno jedoch Optimismus und bemerkte: „Die Abstände zwischen den Erdbeben sind länger geworden. Die Erdbeben scheinen allmählich nachzulassen, und ich hoffe, dass dies so bleibt.“ Alle Schüler seien „in guter Gesundheit“, wobei die Hälfte weiterhin persönlich am Unterricht teilnimmt, während die andere Hälfte online lernt.

Vorkehrungen und zukünftige Ausblicke

Die rund 700 Einwohner des 12-Insel-Archipels haben Erfahrung

mit solchen Situationen. Eine Schulwebsite zeigt Kinder, die bei einer Übung in Akusekijima letzten Monat unter ihren Schreibtischen Schutz suchen. Zusätzlich zu dem stärksten Erdbeben am 3. Juli verzeichnete die Region 128 Erdbeben der Stärke drei und mindestens 39 Beben der Stufe vier, die von den meisten Menschen wahrgenommen werden. Behörden warnten vor einem möglichen Risiko von Gebäudeeinstürzen und Erdrutschen.

Erdbeben und die Geologie Japans

Japan ist besonders anfällig für Erdbeben und macht etwa ein Fünftel der weltweiten Erschütterungen der Stärke 6 oder mehr aus. Das Land liegt im sogenannten „Feuerring“, dem Zuhause von 75 % der aktiven Vulkane der Erde, wo rund 90 % aller Erdbeben vorkommen. Hier treffen viele tektonische Platten aufeinander, die Reibung erzeugen und dabei Energie freisetzen, was zu den Beben führt. Die japanische Regierung warnte am Samstag vor weiteren starken Erdbeben in der Region, forderte jedoch die Öffentlichkeit auf, unbegründete Vorhersagen über einen **großen Katastrophenfall** am 5. Juli nicht ernst zu nehmen.

Diese Warnungen entspringen Gerüchten, die durch den Manga „Die Zukunft, die ich sah“ inspiriert wurden. Der Manga warnte vor einer großen Katastrophe im März 2011 – ein Datum, das zufällig mit dem **Erdbeben und Tsunami** übereinstimmte, die die nördliche Tohoku-Region Japans heimsuchten und zur Fukushima-Katastrophe führten. Die „komplette Version“, die 2021 veröffentlicht wurde, behauptet, dass das nächste große Erdbeben diesen Juli eintreffen wird.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at